

IHK- &amp; AGV-Lohnumfrage 2023

## Ostschweizer Unternehmen sehen Teuerungsausgleich vor

**IHK- & AGV-Lohnumfrage 2023/2024**

Fragen zu Ihrer Geschäftstätigkeit

Wie beurteilen Sie die Geschäftstätigkeit Ihres Unternehmens **im laufenden Jahr** auf folgende Ausprägungen?

	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Schlecht	Sehr schlecht
Allgemeine Geschäftslage	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umsatz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gewinn	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auftragslage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Investitionen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche Entwicklung erwarten Sie im Hinblick auf folgende Ausprägungen **Geschäftsjahr**?

	Starke Zunahme	Zunahme	Keine Veränderung	Abnahme	Starke Abnahme
Allgemeine Geschäftslage	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Umsatz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die Ostschweizer Unternehmen planen für das kommende Jahr mit einer Lohnerhöhung von 1,9 Prozent – und somit mit einem Teuerungsausgleich. Das zeigt die IHK- und AGV-Lohnumfrage 2023, an der sich über 800 Ostschweizer Unternehmen beteiligten. Herausforderungen verorten die Unternehmen weiterhin primär beim Fach- und Arbeitskräftemangel sowie zunehmend in der Frankenstärke. Chancen sehen sie derweil im technologischen Fortschritt. Für das kommende Jahr rechnen sie mit einer stabilen Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit.

### Teuerungsausgleich erwartet

Die Ostschweizer Unternehmen planen für das kommende Jahr mit einer Lohnerhöhung von 1,9 Prozent. Das zeigt die IHK- und AGV-Lohnumfrage 2023, an der sich über 800 Ostschweizer Unternehmen beteiligten.

Die Unternehmen rechnen im Schnitt mit einer Inflationsrate von 1,9 Prozent. Auch die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes prognostiziert eine Inflationsrate von 1,9 Prozent (SECO, 2023), die Schweizerische Nationalbank 2,2 Prozent (SNB, 2023). Mit den geplanten Lohnanpassungen würden die Ostschweizer Unternehmen folglich die erwartete Teuerung im nächsten Jahr ausgleichen.

### Lohnerhöhungen gegen Fachkräftemangel

Unter den einzelnen Branchen gibt es allerdings Unterschiede (Abb. 1). In der Industrie dürfte die Anpassung mit 1,8 Prozent leicht unterdurchschnittlich ausfallen. Vor allem die Metallindustrie (+1,5%) sowie die Kunststoff- und Glasindustrie (+1,6%) rechnen mit geringeren Anpassungen. Auch in den Bereichen Verkehr und Lagerei (+1,4%) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen (+1,6%) dürfte die Lohnentwicklung leicht unter der erwarteten Inflation liegen.

Zahlreiche Branchen planen indes mit Lohnsteigerungen von zwei Prozent und mehr. Überdurchschnittlich stark dürften die Löhne in

Gastronomie, Beherbergung und Tourismus (+2,4%), in der ICT-Branche sowie im Baunebengewerbe (je +2,3%) steigen. Damit reagieren die Unternehmen in jenen Branchen, die besonders vom Fach- und Arbeitskräftemangel betroffen sind, mit monetären Anreizen.

### Primär individuelle Lohnverhandlungen

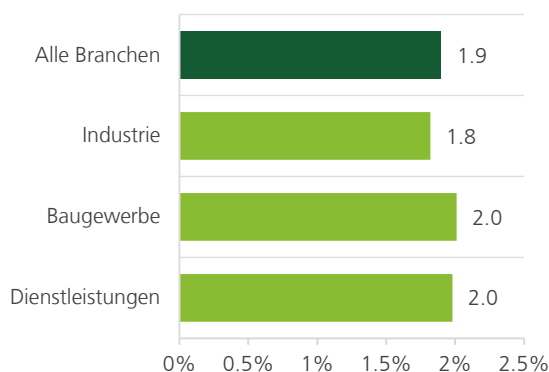
Rund die Hälfte der Unternehmen stützt sich bei den Lohnanpassungen auf individuelle Lohnverhandlungen. Der Teuerungsausgleich ist für jeden dritten Betrieb relevant. Rund jedes achte Unternehmen achtet zudem auf Empfehlungen von Branchenverbänden.

### Lohnnebenleistungen legen leicht zu

Die Bedeutung von Lohnnebenleistungen hat in den vergangenen zehn Jahren deutlich zugenommen. Knapp jedes vierte Ostschweizer Unternehmen plant, seine «Fringe Benefits» nun weiter auszubauen (Abb. 2). Anpassungen sind insbesondere bei den Weiterbildungsmöglichkeiten und flexibleren Arbeitsmodellen vorgesehen, aber auch zusätzliche Ferientage und Massnahmen zur Gesundheitsförderung sind häufig geplant. Der Ausbau solcher Leistungen hat zwar keinen unmittelbaren Effekt auf den statistisch gemessenen Reallohn, erhöht aber die Lohnkosten für die Arbeitgeber und ist als Investition in die Belegschaft zu verstehen.

**Abb. 1: Erwartete Lohnentwicklungen**

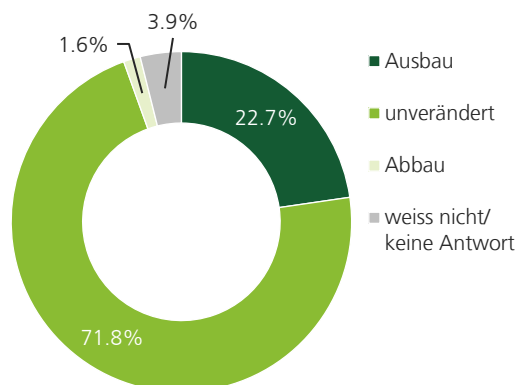
Ostschweiz, in Prozent, gewichteter Durchschnitt (nach Anzahl Mitarbeitenden)



Quelle: IHK- & AGV-Lohnumfrage 2023

**Abb. 2: Entwicklung von Lohnnebenleistungen**

Ostschweiz, Anteil Antworten in %



Quelle: IHK- & AGV-Lohnumfrage 2023

### IHK- & AGV-Lohnumfrage 2023

In Zusammenarbeit mit den regionalen Arbeitgeberverbänden (AGV) führen die IHK St.Gallen-Appenzell und die IHK Thurgau jeweils im Herbst eine Ostschweizer Lohnumfrage durch. Die Umfrage ermöglicht breit abgestützte Einblicke in das aktuelle Stimmungsbild und die Erwartungen der Ostschweizer Unternehmen zu ausgewählten Indikatoren (u.a. Geschäftslage, Arbeitskräftemangel, Lohnentwicklung, Chancen und Herausforderungen). Die Umfrageresultate stellen keine Lohnempfehlung dar.

An der aktuellen Lohnumfrage, die vom 2. bis 22. Oktober durchgeführt wurde, haben **810 Unternehmen** aus der Kernregion Ostschweiz (Kantone St.Gallen, Thurgau und beide Appenzell) mitgewirkt. Die Resultate können unter [www.ihk.ch/lohnumfrage-2023](http://www.ihk.ch/lohnumfrage-2023) abgerufen werden.

### Reallöhne steigen langfristig

Angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten fordern Schweizer Gewerkschaften deutliche Lohnerhöhungen. Travail Suisse verlangt 4,5 Prozent mehr Lohn und der Schweizerische Gewerkschaftsbund gar 5 Prozent (Fuster, 2023). Angesichts der konjunkturellen Herausforderungen – allen vorab in der Exportindustrie – und der geopolitischen Unsicherheiten sind diese Forderungen für die Unternehmen klar zu hoch angesetzt.

Das allgemeine Lohnniveau konnte in jüngster Zeit zwar tatsächlich nicht mit der Inflation Schritt halten. Ein Blick in die weitere Vergangenheit zeigt indes, dass die Reallöhne in den letzten zwanzig Jahren deutlich gestiegen sind (Abb. 3). Im Schnitt legten sie im Zeitraum von 2000 bis 2022 um rund 13 Prozent zu. Die Gründe sind einerseits im deflationären Umfeld

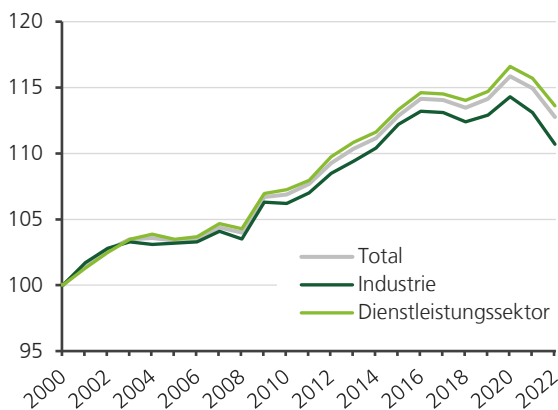
vor der Pandemie bei gleichzeitig leicht steigenden Nominallöhnen zu verorten. Andererseits wurden die Produktivitätsgewinne durch die Löhne in mehreren Jahren überkompensiert (Abb. 4).

### Preisstabilität gegen Kaufkraftverlust

Das am besten geeignete Instrument gegen Kaufkraftverlust ist Preisstabilität. Dieses Ziel dürfte gemäss Prognosen der Schweizerischen Nationalbank mittelfristig erreicht werden – wenn auch am oberen Ende des Inflationszielbands (2,0%). (SNB, 2023)

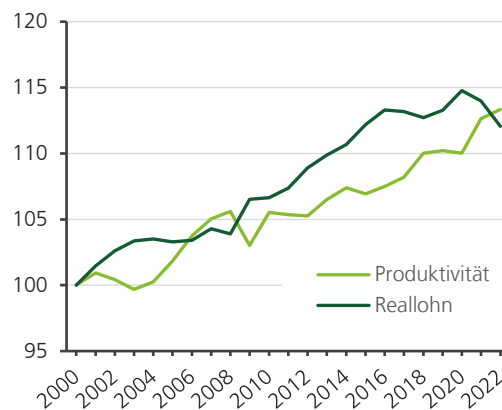
Die nun geforderten Lohnerhöhungen würden die Entwicklung der Konsumentenpreise somit stark überkompensieren und die Inflation damit wieder anheizen. Diese Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale wäre aus volkswirtschaftlicher Perspektive kontraproduktiv.

**Abb. 3: Reallöhne steigen branchenübergreifend**  
Schweiz, Index: 2000 = 100



Quelle: BFS

**Abb. 4: Entwicklung von Reallöhnen und Produktivität**  
Schweiz, Index: 2000 = 100



Quelle: BFS

### Arbeitskräftemangel und Frankenstärke als Herausforderungen

Der Fach- und Arbeitskräftemangel dürfte die dominante Herausforderung für die Ostschweizer Unternehmen bleiben. Mehr als jedes dritte Unternehmen zählt diesen zu den grössten Herausforderungen für das kommende Jahr. Die Suche nach Arbeitskräften gestaltet sich für sieben von zehn Betrieben schwierig bis sehr schwierig. Besonders schwer fällt die Rekrutierung von Ingenieuren und vergleichbaren Fachkräften.

Nebst dem «Evergreen» Bürokratie/regulatorische Herausforderungen macht die Frankenstärke den Unternehmen zunehmend zu schaffen: Jeder fünfte Betrieb zählt diese Herausforderung zu den top drei – in der Industrie sind es gar zwei von fünf Unternehmen. Einerseits wertete der Schweizer Franken zuletzt insbesondere gegenüber dem Euro real spürbar auf. Andererseits reduziert die angespannte wirtschaftliche Lage in relevanten Zielmärkten wie Deutschland den Preissetzungsspielraum für die Exporteure.

### Lieferketten- und Energieherausforderungen abgeschwächt

Im Gegensatz zum Vorjahr werden Lieferkettenprobleme nur noch vereinzelt als dominante Herausforderungen genannt.

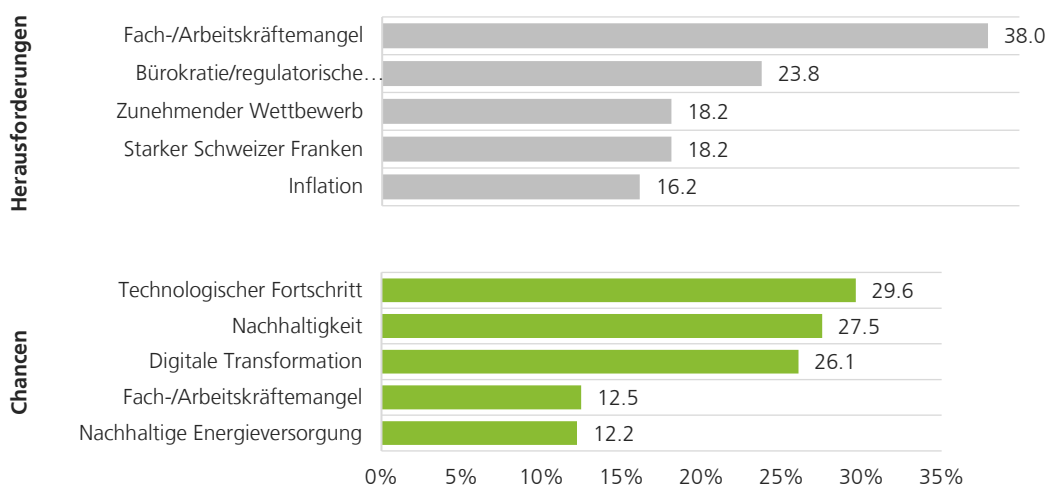
Auch die Energiethematik (Kosten & Versorgungssicherheit) hat spürbar an Brisanz verloren, sie taucht in der branchenübergreifenden Betrachtung nicht mehr bei den grössten Herausforderungen auf. In der Industrie wird sie jedoch nach wie vor von jedem vierten Unternehmen als eine der drei grössten Herausforderungen genannt.

### Technologischer Fortschritt als Chance

Chancenseitig nennen die Unternehmen den technologischen Fortschritt am häufigsten, gefolgt von der Nachhaltigkeit und der digitalen Transformation. Der Fach- und Arbeitskräftemangel wird derweil nicht nur als Herausforderung, sondern von jedem achten Ostschweizer Unternehmen auch als grosse Chance beurteilt.

**Abb. 5: Grösste Herausforderungen und Chancen 2024**

Top-5-Nennungen (maximal 3 Antworten möglich), Anteil der Antworten in %



Quelle: IHK- & AGV-Lohnumfrage 2023

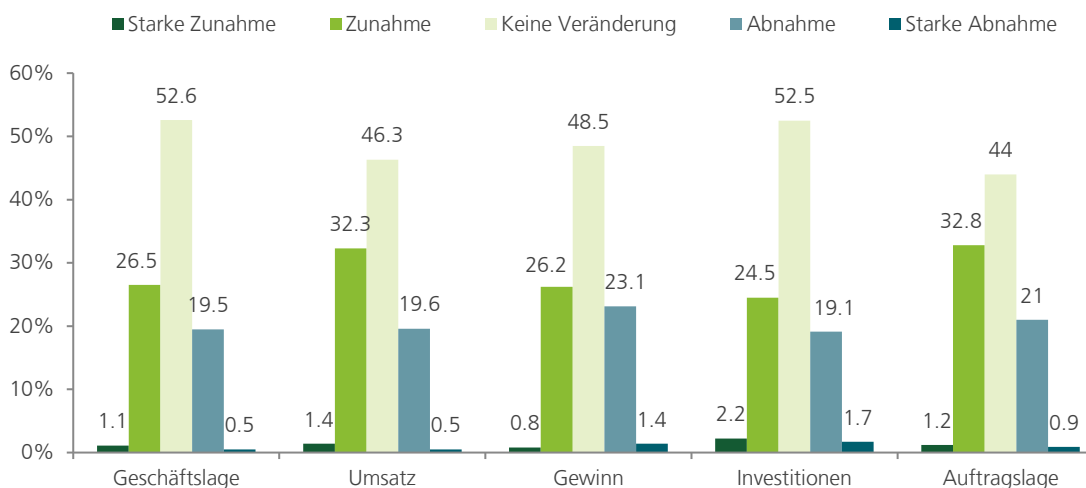
### Stabile Entwicklung des Geschäftsgangs erwartet

Für das kommende Jahr erwarten die Ostschweizer Unternehmen insgesamt eine stabile Entwicklung (Abb. 6). Rund die Hälfte von ihnen geht von keinen grossen Veränderungen aus. Jedes vierte Unternehmen erwartet, dass der Gewinn und die Investitionen zunehmen werden, beim Umsatz und den Auftragszahlen ist es rund jedes dritte Unternehmen.

Auf der anderen Seite rechnet rund jedes fünfte Unternehmen mit abnehmenden Umsätzen, Gewinnen, Investitionen und Auftragsbeständen.

Auffallend ist der sehr geringe Anteil an Unternehmen, die starke Änderungen erwarten – weder nach oben noch nach unten und über alle Geschäftstätigkeitsindikatoren betrachtet.

**Abb. 6: Erwartete Entwicklung der Geschäftstätigkeit für 2024**  
Anteil der Antworten in %



Quelle: IHK- & AGV-Lohnumfrage 2023

### Quellen (Auswahl)

Fuster, T. (17. August 2023). Die Gewerkschaften verlangen Lohnerhöhungen bis zu 4,5 Prozent – die Arbeitgeber wehren sich. Neue Zürcher Zeitung. [bit.ly/3MzV2YO](https://bit.ly/3MzV2YO)

IHKresearch (2023). IHK- & AGV-Lohnumfrage 2023. [www.ihk.ch/lohnumfrage-2023](https://www.ihk.ch/lohnumfrage-2023)

Schweizerische Nationalbank SNB (2023). Quartalsheft 2/2023 Juni. [bit.ly/3smZ9k8](https://bit.ly/3smZ9k8)

Schweizerische Nationalbank SNB (21. September 2023). Geldpolitische Lagebeurteilung. [bit.ly/3QODfj9](https://bit.ly/3QODfj9)

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO (20. September 2023). Konjunkturprognose. [bit.ly/3MxB94Q](https://bit.ly/3MxB94Q)



Gallusstrasse 16  
Postfach  
9001 St.Gallen  
T 071 224 10 14  
[jan.riss@ihk.ch](mailto:jan.riss@ihk.ch)  
[www.ihk.ch](http://www.ihk.ch)



**Jan Riss**  
Chefökonom,  
IHK St.Gallen-Appenzell



**Leo di Luzio**  
Projektmitarbeiter Research,  
IHK St.Gallen-Appenzell